

Abdis Goldmission bedingt gegückt

Leichtathletik Es war ein forderndes Projekt: ein Dreifachstart in 24 Stunden und zwei herausfordernde Entscheidungen. Das 18-jährige Lauftalent Ali Abdi Salam vom LC Uster peilte in Frauenfeld an den Schweizer Nachwuchsmeisterschaften in der Kategorie U 20 den Titel über 5000 m an und wollte ebenso über 1500 m überzeugen.

Im Vorlauf über 1500 m qualifizierte Abdi Salam sich souverän für den Final vom Sonntag nachmittag. Über 5000 m wurde er seiner Favoritenrolle gerecht und gewann die angestrebte Goldmedaille. «Ohne Limiten anzutasten», wie er sagte. Anstatt mit den besten U-23-Athleten an der Spitze mitzuziehen, konzentrierte er sich auf ein regelmässiges und energieschonendes Rennen. Hinter drei Konkurrenten der U-23-Kategorie lief er als Vierter in 15:00,82 Minuten ein und holte den Titel souverän.

Beim dritten Start des Wochenendes aber zeigten sich die Folgen des Mammutprogramms rasch: schwere Beine. «Ich hatte mich nicht genügend erholt», erkannte er. Er spürte Anfang Schlussrunde, dass «die Energie fehlt und nichts mehr zu holen ist». Mit der Zeit von 4:11,54 Minuten belegte der gebürtige Somalier Rang 9 und verpasste eine persönliche Bestzeit. «Noch fehlt mir die Grundschnelligkeit, und daran will ich arbeiten.» (gre)

In Kürze

Stern gewinnt den Schweizer Cup

Curling Die von der Bärenwilerin Elena Stern angeführten Curlerinnen des CC Oberwallis gewannen in Baden den Schweizer Cup. Sterns Equipe bezwang im Final den CC Aarau (Skip Silvana Tirinzoni) 7:6. Die Region war auf jeder Stufe des Podests vertreten: In Tirinzonis Equipe figuriert Esther Neuenschwander (Gockhausen), und die Dübendorferin Irene Schori belegte als Skip von Langenthal Rang 3. (zo)

Floorball Riders verlieren Topduo

Unihockey Die in die NLA aufgestiegenen Floorball Riders Dürnten-Bubikon-Rüti verlieren Jenni Timonen und Aiski Laaksonen. Die finnischen Stürmerinnen kehren in ihre Heimat zurück. Für die Riders ist das ein herber Verlust. Laaksonen war mit 35 Treffern Toptorschützin, Timonen mit 43 Punkten die Topscorerin. Dafür stösst vom B-Ligisten Basel Regio die tschechische Stürmerin Petra Mandatova zu den Oberländerinnen. Sie sammelte in den letzten zwei Saisons für die Baslerinnen 46 Skorerpunkte. (zo)

Liehner Fünfte an Zeitfahr-EM

Rad Erfolg für die Wetzikerin Annika Liehner: An den Europameisterschaften im französischen Plouay belegte die 17-jährige im Zeitfahren der Juniorinnen den fünften Rang. Auf die Medaillenränge fehlten Liehner lediglich 25 Sekunden. Im Vorjahr war sie an den Zeitfahr-EM auf Rang 15 gefahren. In Plouay starten Liehner wie auch die Eggerin Lara Krähe- mann ausserdem im Strassenrennen. (zo)

Das Geschenk bleibt zukünftig aus

Eishockey Bei Amateurteams wie dem EHC Dübendorf geniesst der Schweizer Cup einen hohen Stellenwert. Der Wettbewerb ist für sie sportlich reizvoll und eine gute Einnahmequelle zugleich. Bald ist damit aber Schluss.

Oliver Meile

Für die Kleinen ist er der Höhepunkt der Saison. Für die Grossen eine Pflichtaufgabe. David gegen Goliath, Amateure gegen Profis: Diese Duelle gehören bald der Vergangenheit an. Der Verband hat unlängst zusammen mit den 24 Klubs der zwei Profiligen entschieden, den 2014 nach einer langen Pause neu belebten Schweizer Cup wieder abzuschaffen. Die Ausgabe 2020/2021 wird die letzte des Wettbewerbs sein.

«Extrem bedauerlich» findet man das beim EHC Dübendorf, wie Vizepräsident Beat Gmünder sagt. Der MSL-Klub und der Cup – das war von Anfang an eine Liebesbeziehung. Während Erstligist EHC Wetzikon nur einmal in die Hauptrunde (2016) vorstossen konnte, brachten die Glattaler das Kunststück fertig, sich jedes Mal durch die Qualifikation zu kämpfen. 2015 sorgten sie auch für die bislang grösste Sensation im Wettbewerb. An jenen Abend im September erinnert man sich in Dübendorf lebhaft. Vor über 2500 Zuschauern kippte der EHCD im Chreis den Favoriten HC Davos mit dem 5:4-Sieg nach Verlängerung aus dem Cup.

«Was da gegen Davos passiert ist, war enorm», sagt Gmünder noch heute. Im Bewusstsein, dass man sich im Eishockey nicht im eigenen Drittel verbarrikadieren kann. Und der Unterschied zwischen Amateur- und Profiteams im Prinzip sehr gross ist.

Finanziell ein Segen

Für die Dübendorfer Spieler ist das Cup-Spiel jeweils das Saisonhighlight. Es ist die einmalige Chance, sich in einem vollen Stadion mit Profis zu messen. So etwas sei Motivation pur, sagt Gmünder. «Das kannst du nur durch einen Titelgewinn toppen.» Für den Glattaler Ausbildungsverein ist der Wettbewerb die Möglichkeit, sich einem grossen Publikum präsentieren zu können. Es ist beste Werbung für



Ein Sieg für die Rekordbücher: Der EHC Dübendorf (Cyrill Kreis, rechts) bezwang 2015 Davos im Cup-Sechzehntelfinal. Archivfoto: Robert Pfiffner

die Sportart Eishockey. Vor allem aber auch ein finanzieller Segen. 20 000 Franken beträgt jeweils allein das Startgeld für die 1. Runde. Je nach Zuschaueraufmarsch generierten die Dübendorfer in den letzten sechs Jahren mehrere zehntausend Franken Gewinn. Gmünder sagt: «Das half uns bei der Finanzierung enorm.»

1,6 Millionen Franken werden jährlich unter den 32 Teilnehmern verteilt. Der HC Ajoie, Cup-Sieger 2019, strich nach seinem Triumph über 300 000 Franken an Prämien ein. Ein beträchtlicher Betrag. Er zeigt, dass der finanzielle Reiz für die Klubs der Profiligen vorhanden gewese-

sen wäre, sich ins Zeug zu legen. Dennoch ist das Format vor allem bei National-League-Klubs immer ein Anhängsel geblieben, «bestenfalls ein Stiefkind im Kalender», wie die NZZ einst treffend formuliert.

Ein letztes Hurra

Die fehlende Begeisterung der Topteams für den Cup ist bis zu einem gewissen Grad nachvollziehbar. Spezielle Affichen beschränken sich in der Regel auf die Startrunde, danach finden häufig dieselben Duelle wie in der Meisterschaft statt – in halb leeren Stadien. Nun hat man dem Wettbewerb den Stecker gezo-

gen. Im Bewusstsein, dass er kleinen Klubs half. Das hat dem Verband und den Profiligen den Vorwurf von fehlender Solidarität eingebracht. Gross war der Aufschrei unter den Amateurklubs gleichwohl nicht. Weil man sich der Stärkeverhältnisse bewusst ist. Und das Aus absehbar war, wie Gmünder findet. Der Vizepräsident des EHC Dübendorf sagt: «Der Cup war ein Geschenk für uns. Das gibt es jetzt dann nicht mehr. Man kann deswegen niemandem böse sein.»

Die Begründung für das Ende tönt allerdings fadenscheinig. Ins Feld geführt werden die hohe Belastung von Klubs und Spie-

lern und der reich befrachtete Kalender. Es sei kein Entscheid gegen den Cup, sagt Patrick Bloch, CEO des Schweizer Verbands. «Vielmehr ist es ein Entscheid im Sinne des Schweizer Eishockeys als Gesamtpaket.»

Immerhin ein letztes Hurra bleibt den zehn qualifizierten Amateurteams. Anfang Oktober findet die 1. Runde statt. Der EHC Dübendorf empfängt die ZSC Lions. Unter strengen Auflagen. Es sind etwa deutlich weniger Zuschauer zugelassen. «Das wird kein Cup-Fest mehr sein», ist Gmünder darum überzeugt und sagt: «Es passt irgendwie zur Auflösung des Wettbewerbs.»

Bisher vier Stapfermedaillen im Bezirk Uster

Schiessen Am Wochenende fand auf verschiedenen Schiessplätzen der Region das Feldschiessen statt.

Das seit mehr als 130 Jahren durchgeführte Eidgenössische Feldschiessen geht in diesem Jahr in anderer Form über die Bühne. Während es bisher ein schweizweit gemeinsames Feldschiessen-Wochenende gab, wird der Traditionsanlass heuer wegen der Corona-Pandemie bis Ende September dezentral auf Vereins- und Bezirksebene ausgetragen. Dies in eher bescheidenem Rahmen und mit Massnahmen, die das Schutzkonzept von Swiss Shooting vorsieht, was für die Organisatoren ein Erschwernis ist.

Hauptschauplatz am letzten Wochenende war die grosse Schiessanlage Mühleholz in Uster. Hier waren sechs Bezirksvereine im Einsatz. Im Vorfeld hat vor allem die Schützengesellschaft Uster mit Pistolenobmann Peter Eltschinger die Initiative ergriffen und sich in Koordination mit dem Bezirksschützen-

verein für einen gemeinsamen Auftritt möglichst vieler Bezirksvereine an einem Wochenende eingesetzt.

Laut Eltschinger lief das gemeinsame Feldschiessen erfolgreich ab: «Das Schutzkonzept wurde strikte eingehalten. Der Ablauf wurde so organisiert, dass die Abstände im Schiessstand eingehalten werden konnten.» Wartezeiten waren trotz diesen Umständen kaum auszumachen. Und eine Festwirtschaft gab es in Uster nicht.

Kein Vergleich möglich

Auf den Schiessplätzen Egg-Vollikon, Hard-Gutenswil und Maur waren über das gleiche Wochenende weitere sechs Bezirksvereine am Feldschiessen. Vier Vereine haben ihr Feldschiessen bereits zu einem früheren Zeitpunkt abgehalten. Verschiedene Vereine sind bestrebt, noch weitere Schiessstage während ihrer

Trainings anzubieten. Bis Sonntag waren insgesamt 537 Teilnehmer auf sechs Anlagen im Bezirk Uster zu verzeichnen. 352 mit dem Armeegewehr und 185 mit der Armeepistole absolvierten das 18-schüssige kommandierte Programm.

Durch weitere Schiessstage bis Ende September wird die Beteiligung noch eine Steigerung erfahren. Wegen der unüblichen

Durchführung des Feldschiessens kann allerdings kein Vergleich mit den Vorjahren angestellt werden.

Für ein gutes Resultat wird man am Feldschiessen mit der Kranzauszeichnung und der Kranzkarte prämiert. Für noch viel mehr Präzision und Können winkt die Stapfermedaille, die exklusiv im Kanton Zürich und lediglich einmal pro Schütze ab-

gegeben wird. Bis jetzt wurden im Bezirk Uster vier Stapfermedaillen-Resultate erreicht.

Die höchsten Resultate im Bezirk erzielten bis jetzt: Sibylle Bombasei (SG Uster) mit 178 Punkten (Maximum 180), geschossen mit der Pistole, sowie Kurt Mühlemann (FSV Egg-Esslingen) mit 70 Punkten (Maximum 72), geschossen mit dem Gewehr. (pem)

Feldschiessen im Bezirk Uster

Pistole 25/50 Meter

Zwischenrangliste per 23. August:

178 Punkte: Sibylle Bombasei (Uster SG). – 176 Punkte: Marcel Weller (Dübendorf). – 175 Punkte: Daniel Neuenschwander, Roy Wehling (beide Egg), Laurens Jansz (Dübendorf), Michael Keller (Uster SG). – 174 Punkte: Sarah Hammer (Uster SG), Mirsad Ibrahimovic (Dübendorf). – 173 Punkte: Alfred Fässler, Christophe Schneider, Yargo Müller, Benjamin Streit (alle Uster SG), Josef Schmidli (Düben-

dorf), Sven Ziörjen (Egg). – 172 Punkte: Adrian Slade, Carla Zolin-Meyer (Egg), Gerd Flaig (Dübendorf). – 185 Teilm.

Gewehr 300 Meter

Zwischenrangliste per 23. August:

70 Punkte: Kurt Mühlemann (Egg-Esslingen). – 69 Punkte: Werner Denzler (Egg-Esslingen), Michael Sommer (Grütli-Uster). – 68 Punkte: Hanspeter Steinemann (Uster SG). – 67: Kurt Spengler (Schwerzenbach-Greifensee), Sonja

Leemann (Uster SG), Laurence Giger (Volkskewil). – 66 Punkte: Georg Arzethauser, Hans-Peter Müdespacher (beide Mönchaltorf), Markus Lutz (Uster SG), Rafael Spiller (Schwerzenbach-Greifensee). – 65 Punkte: Roland Hostettler, Alois Ziltener, Martin Seyfried, Yanick Schmid (alle Egg-Esslingen), Otto Schock (Schwerzenbach-Greifensee), Andreas Keller, Edith Oberholzer (beide Gutenswil), Vreni Hollenstein (Uster SG), Marion Bächtold, Nathalie Zweifel (beide Volkskewil). – 352 Teilm.